

Mit salpetriger Säure erhält man ein Oxim, das nach einmaligem Umkrystallisieren aus siedendem Wasser bei 215° schmilzt. Der Mischschmelzpunkt mit dem Oxim aus der Phonopyrrol-carbonsäure ergibt eine Depression.

Mit Diazobenzolsulfosäure erhält man einen prächtig krystallisierenden α -Azofarbstoff, der verschieden ist von dem der Phonopyrrol-carbonsäure.

0.1578 g Sbst.: 0.2953 g CO₂, 0.0782 g H₂O.

C₁₅H₁₇O₅N₃S. Ber. C 51.25, H 4.88.

Gef. » 51.03, • 5.54.

252. J. Herzig: Zur Tannin-Frage.

(Eingegangen am 15. Juni 1912.)

R. J. Manning und M. Nierenstein¹⁾ führen als Beweis gegen die Glucosidnatur des Tannins die Erfahrungen von Herzig und Renner²⁾ an, die bei der Hydrolyse des Methylotannins nach dem Ausäthern einen Rückstand erhalten haben, der »als optisch inaktiv befunden wurde«.

Dem gegenüber sei hervorgehoben, daß es sich dabei um eine Hydrolyse mittels Alkali handelt, und daß Herzig und Renner selbst diesen Befund keineswegs als Beweis gegen die Glucosidnatur des Methylotannins angesehen haben wollten.

Sie sagen wörtlich³⁾: »Obwohl wir die Versuche von Feist, welche neuerdings die Glucosidnatur des Tannins in den Vordergrund stellten, als sehr beachtenswert und mit den von uns bis jetzt ermittelten Tatsachen ziemlich vereinbar halten, haben wir doch nicht erwartet, bei der Zersetzung mit Kali den Zucker nachweisen zu können.«

Sie betonen außerdem, daß Zersetzungen mit Säuren oder Enzymen vorläufig nicht gelungen sind.

Wien, I. Chem. Univ.-Labor.

¹⁾ B. 45, 1546 [1912].

²⁾ M. 30, 543 [1908].

³⁾ M. 30, 551 [1908].

Berichtigung.

Jahrg. 45, Heft 8, S. 1553, 18 mm v. o. lies: »Chlor-camphernitrilsäure« statt »Chlor-camphersäure«.